Ein Brief des Gen. Kearney.

Vor etwa zwei Wochen erwähnten wir eines Briefes des Gen. Kearney, der bei Chantilly fiel, und der anerkannt wohl der beste, erfahrendste und muthigste der amerikanischen Generäle war. Der Brief machte viel Aufsehens, weil er eine scharfe Kritik McClellan's und anderer Generäle enthielt, wurde aber eben deßhalb unterschlagen und nur einzelne Bruchstücke desselben gelangten in's Publikum. Oestliche Blätter liefern ihn jetzt im Auszuge, wie folgt:

„Lieber Freund! Besten Dank für Deinen langen, freundlichen Brief. Er gibt mir Hoffnung. Du deutest an, daß ich und meine Division aus dieser unwürdigen Stellung erlös't werden mögen. Bei Pope's Armee würde ich wieder frei aufathmen.

Wir haben keine Feldherren. McClellan ist die Fehlgeburt, für die ich ihn immer gehalten. Er ist, wie ich die Bewegungen der Parteien verstehe, bestraft (soll wohl heißen, als Präsidentschaftskandidat für 1864 fallen gelassen worden). Er wird uns nur in mehr Dummheiten, mehr Vergeudung von Blut, mehr brockenweise Scharmützelei führen. Er hat das Vertrauen Aller verloren. Und leider hat er auch keinen einzigen Offizier um sich, der das Zeug dazu hätte, uns in eine bessere Lage zu bringen. Sumner ist ein Elephant in einer Töpferbude und macht lauter Dummheiten. *** führte sein Corps bei Fair Oaks ganz unnöthigerweise in's Verderben. *** ist ein kleinlich denkender Kopf, in einer kleinen Winkelgarnison an der Grenze verknöchert. *** Porter ist gutmüthig, aber schwach, wie Spülwasser. *** und Franklin sind geschickte Ingenieure und könnten tüchtige Feldherren abgeben, wenn sie den Werth der Elemente in ihrem Calcül verstünden. Wie es ist, taugen sie Nichts, sind sogar gefährlich.

Ist es ein Wunder, daß ich aus solcher Genossenschaft wegzukommen suche?

Ich bin näher daran, nach Hause zu meinem geliebten Weibe zurückzukehren, als ich es je in einem Kriege um die Union für möglich gehalten hätte. Aber wenn der Norden in unseliger Verblendung schwach genug ist, sich in einer solchen Krisis durch kleinliche Menschen mit kleinlichen Motiven leiten zu lassen, mag wenigstens ich mich nicht zur Gliederpuppe hergeben.

Sage mir nur, was erwartet denn eigentlich das Volk des Nordens von der Zukunft? Ich fürchte, der Krieg wird schließlich in Blödsinn und Unfähigkeit ein klägliches Ende nehmen.

Mit McClellan ist es aus (he is barnt out). Was kann man von einem Menschen erwarten, der noch nie auf dem Schlachtfelde eine Colonne geführt? Und wie kann man erwarten, daß Pope mit seinem kleinen Häuflein die Veteranen Ewell's und Jackson's schlagen soll?

Wir betrügen uns selbst. Es gab einst im Alterthum ein Volk von Kriegern, die Spartaner mit ihren Heloten. Der Süden stellt ein solches Volk dar.

Vor zwei Tagen schossen die Rebellen-Batterien über den Fluß herüber. Sie tödteten und verwundeten uns einige 30 Mann. Gestern Abend zog Hooker zu einer tölpelhaften Expedition nach Malvern Hill aus. Er marschirte 4 Meilen und kam wieder zurück. Solche abortirte Unternehmungen schaden der ganzen Armee. McClellan ist gefährlich, weil er seine Pläne nie recht verdaut. Er hat positiv keinerlei Feldherrntalente.

Lebe wohl rc. rc.

Kearney."

Auch ein Ausspruch Old Abe's. Der bei McClellan's Armee befindliche Feld-Correspondent der N. Y. Times berichtet u. A. Folgendes:

Ich traf den Präsidenten auf seiner Rückreise von McClellan's Armee nach Washington an der Monocacy Junction. Der Bahnzug hatte einige Augenblicke angehalten und ich sah, wie Old Abe im Wagen mit einem Taschenkamme sein Haar kämmte; auch hörte ich, wie er dabei zu seinem Begleiter, dem Distrikt-Marschall Lamon sagte: "If you had to pull this rake through this nest of hair, you would not wonder that I did not get sun-struck to day while reviewing those troops." („Wenn Sie mit diesem Rechen auf meinem Strobelkopf herumfahren müßten, so würden Sie sich nicht darüber wundern, daß ich heute bei der Revue über die Truppen keinen Sonnenstich gekriegt habe.")

Ob die Geschichte diesen Ausspruch Old Abe's unter den Aussprüchen anderer berühmter Männer aufbewahren wird, wissen wir natürlich nicht. Jedenfalls sollte es nicht vergessen bleiben, welcher Gefahr sich derselbe durch den „Wollkopf" oder „Strobelkopf" aussetzte. Lamon ist nämlich bekanntlich der eifrigste und gefährlichste Feind dieser Waare.

Lincoln hat noch von Prentice zu lernen. So miserabel und kläglich ist unsere Kriegsführung, daß sie selbst dem Prentice zu erbärmlich wird. „Warum können denn unsere Generäle — sagt das Louisville Journal — auch niemals einen Sieg verfolgen und nach einer Schlacht eine andere erzwingen, und dies so lange, bis das ganze miserable business endlich einmal zu Ende gebracht ist? Die Entscheidungsschlacht wird jetzt einmal über das andere Mal angekündigt, aber wie auf Comödiantenzetteln immer wieder hinausgeschoben, so daß sie in Wahrheit niemals stattfinden zu wollen und zu sollen scheint. Der Junge, welcher den Regenbogen zu erwischen suchte, indem er von Hügel zu Hügel kletterte, dürfte demselben kaum ferner geblieben sein, als wir dem Schlage welcher der Rebellion das Leben kosten soll."

Wer hätte das noch gedacht, daß Prentice, der Vater der Borderstaatspolitik, den Lincoln wegen Mangel an Energie gegen die Rebellen ins Gebet nehmen sollte. Es muß weit, sehr weit gekommen sein. Geh in Dich, Abraham, und höre endlich auf, ein altes Weib zu sein!

Wie ist's möglich? Die „N. Y. Tribune" liefert einen Artikel über die Bemühungen des „N. Y. Herald," den General Dix zum demokratischen Gouverneurskandidaten des Staates N. York zu machen, der mit der Bemerkung schließt, daß Anerkennung der südlichen Conföderation Zweck des Herald und seiner Partei sei.

Wie ist's möglich, daß die Tribune eine solche Behauptung aufstellen kann? Verräther möge sie die Heraldclique nennen, aber Sezessionisten sind sie sicherlich nicht. Anerkennung der südlichen Conföderation wäre Gift und Tod, ja wäre das Grabgeläute der nördlichen Demokratie. Wollen diese amerikanischen Politiker es denn nimmer begreifen, oder aussprechen, daß nicht Sezession, sondern Union, Union durch Compromiß, Union mit Sklavenhalterregierung das alleinige Programm der nördlichen Verräther ist und sein muß? Theilung der Union ist den Verräthern der größte Verrath, Zerstörung der Republik durch Erhaltung der Union ist ihnen Hauptzweck.

Kriegslist der weiblichen Rebellen. — Die Secessionisten in der Gegend von Bolivar Heights haben eine ganz neue und originelle Weise, föderale Soldaten wegzufangen; sie schicken einige junge Damen nach den föderalen Vorposten aus und die Töchter Eva's suchen die Piquets unter dem Versprechen, sie gut zu bewirthen, mit sich nach Hause zu nehmen. Auf diese Weise ließen sich über zwanzig Mann von den Divisionen Howard und Hancock übertölpeln und nahmen die Gesellschaft der jungen Damen an. Nachdem die föderalen Vorposten sich recht bequem zum Schmause niedergesetzt und sich theilweise die vorgesetzten Leckerbissen hatten gut schmecken lassen, wurde das Haus plötzlich umringt und die übertölpelte Mannschaft gefangen genommen. Ob ein Versuch gemacht worden ist, die verführerischen Schönen einzufangen, oder dieselben als verfallen zu „confisciren," wissen wir nicht.

Amerikanische Aussteller in London. In einem Artikel über die Welt Industrie Ausstellung sagt die „London Daily News": Die Amerikaner sind überaus erfolgreich gewesen. Steinway von New York hat seine prachtvoll tönigen Pianos an ein Haus in Westend verkauft, und dieses hat sie zu einem weit höheren Preise wiederverkauft. Ueber das, was die Instrumente werth sind, müssen die Käufe zu urtheilen verstehen; was aber ihren brillanten Ton anbetrifft, davon gibt die Menge, die täglich den mit diesen Instrumenten exekutirten Vorträgen lauscht, hinlängliches Zeugniß.

Die Melkmaschine hat bei Landleuten Furore gemacht und unter Hrn. Seavy's energischem Management einen großen commerciellen Erfolg gehabt. Eine Menge Bestellungen darauf sind eingegangen und das im amerikanischen Department ausgestellte Exemplar ist täglich von Viehzüchtern in Massen umgeben.

Noch eine Neuigkeit ist hinzugekommen, welche einen amüsanten Beleg von dem Umfange gibt, über welchem hin Jonathan seinen Erfindungsgeist walten läßt. Es ist eine Schaukel von besonderer Construktion, welche, wenn erst einmal in Bewegung gesetzt, von dem Geschaukelten durch Anziehung von Bändern, die vom obern Querbalken herabhängen, beliebig lang im Gang erhalten werden kann.

Aber wichtiger ist die amerikanische Baumwollen-Enthülsungmaschiene, an deren einem Ende die vollen Baumwoll-Hülsen hineingeschüttet werden und an deren anderem Ende die Baumwollenflocken schon gereinigt und zum Einpacken bereit herausfallen.

Der Vicepräsident Hamlin und der Krieg. Ein Washingtoner Correspondent schreibt unter'm 14. October, wie folgt:

„Der Vice-Präsident ist in Washington, um den hiesigen Stand der Dinge zu beobachten. Er wohnt im National-Hotel. Alle Diejenigen welche im letztvergangenen Winter hier waren, wissen, daß Herr Hamlin zu Gunsten der energischsten Kriegsmaßregeln ist. Er gehörte zu den Ersten, welche Emanzipation als eine jener Maßregeln bezeichneten, und billigte natürlich die Proklamation des Präsidenten in ihrem ganzen Umfange. Er würde es lieber gesehen haben, wenn dieselbe weiter gegangen wäre; doch ist er mit derselben zufrieden, wenn sie in thatkräftiger Weise ausgeführt wird. Er will nur solche Generäle verwendet haben, welche die Anti-Sklaverei Politik der Regierung von ganzem Herzen unterstützen. Er ist überzeugt, daß die Politik auf keinem andern Wege die Feuerprobe triumphirend bestehen kann, die sie zu passiren hat. Ihr steht einerseits der ganze Süden mit Waffen in der Hand, und andererseits die geheimen Verräther und verführten Demokraten des Nordens in Opposition gegenüber. Erfolge auf dem Schlachtfelde werden sofort die Stärke der neuen Politik zeigen.

Herr Hamlin hat sich, unter andern Dingen auch die Aufgabe gestellt, nach den Truppen von Maine und namentlich nach den Kranken und Verwundeten zu sehen. Er begab sich gestern Abend nach „Soldiers Home" und brachte auf Einladung des Präsidenten die Nacht dort zu. Die Berathung dieser beiden hervorragenden Männer bezog sich auf die militärische Situation. Herr Hamlin verfehlte nicht, den Präsidenten von der großen Unzufriedenheit des Landes über die Unthätigkeit der Potomac-Armee ohne allen Rückhalt in Kenntniß zu setzen. Es wurde ihm die Versicherung gegeben, daß selbst unter den Obergenerälen nicht die Absicht herrsche, die Winterquartiere zu beziehen."

☞ In New-York fluctuirt Gold an einem und demselben Tage zwischen 33 und 37½ Proz. Premium.

Louis Napoleon und die Republik. — Aus der Schweiz wird geschrieben:

Bei der immer näher rückenden Entscheidung im Riesenkampfe der Union sind die Blicke unseres mit so vielen politischen und commerciellen Fäden an die Schwester-Republik verknüpften Landes mehr noch über den Ocean, als auf das uns so nahe italienische Drama, oder die Verfassungskämpfe in Preußen gerichtet. Bei letzteren ging der preußische Korporal auf den Gottesgnadenthron in Baden und Compiegne in die ihm vom Verwirrungsmeister gestellte Falle einer „Selbstverstümmelung" durch Schwächung der volksthümlichen Landwehr und Vermehrung des stehenden Heeres; in Italien ist Napoleon mehr, er ist der Gebieter des Königs „Ehrenmann," des traurigen Vasallen, der den Geist und die Kraft seines eigenen Volkes in der Person Garibaldi's in den Käfig sperrt; in Nordamerika endlich ist er der Anschürer und Bundesgenosse der Rebellen, mit deren Anerkennung er nicht lange zögern wird. Was ich Ihnen vor Jahr und Tag, nicht etwa als bloße Phantasie über die napoleonischen Pläne in Bezug auf Ihr großes, so glücklich scheinendes Land nicht bloße Phantasie, sondern gestützt auf zufällige, aber beste Information schrieb, muß seit der mexikanischen Expedition auch dem blödesten Auge klar werden. Seit der Präsident der französischen „Republik" die römische Republik niederwarf, hat sein Streben, alle Republiken zu untergraben, nicht aufgehört; die unsrige ist nur aus zu dauerhaftem Holze geschnitzt, die Antastung unserer Neutralität zu enge mit dem ganzen europäischen Staatensysteme verknüpft, um nicht bis dahin aufgespart zu werden, bis die Zänkereien in Deutschland den höchsten Gipfel erreicht haben und Preußen sich offen mit Oestreich in den Haaren liegt (vide dreifaches Vorparlament und französisch-preußischer Handelsvertrag.)

Eine deutsche Colonie in Mexiko. — Die „San Francisco Abend Post" vom 16. Sept. schreibt:

„Die deutsche Auswanderungs-Gesellschaft, meist aus bisherigen deutschen Bewohnern Sacramento's bestehend, reis'te gestern auf dem Schiffe „Mannela" nach Guyamus ab. Hr. Seele, welcher an der Spitze dieses Unternehmens steht, hielt sich seit einer Reihe von Jahren in Mexiko auf und er wird seinen Schützlingen überall mit Rath und That an die Hand gehen. Er kennt die Sitten und Gebräuche der am Yaqui Flusse lebenden Indianer, welche als Arbeiter verwendet werden sollen, und es steht zu erwarten, daß der Ackerbau, auf welchen man sich vorerst ausschließlich verlegen will, unter den Händen dieser deutschen Pioniere bald einen mächtigen Aufschwung erlangen werde.

Die Gegend soll außerordentlich fruchtbar und das Klima sehr angenehm sein, und wenn einmal ein guter Anfang gemacht ist und günstige Berichte hier eintreffen, so werden gewiß viele unserer Landsleute ihren vorangeeilten Brüdern nachfolgen und ihren bleibenden Wohnsitz in dem neuen Eldorado aufschlagen. Hoffen wir, daß die eben Abgereis'ten recht bald und glücklich an ihrem Bestimmungsorte eintreffen und daß es ihnen gelingen möge, sich eine sichere und angenehme Heimath zu gründen."

Eine Hochzeit ohne Pfarrer oder Friedensrichter wurde neulich in Chester, Pa., gefeiert, worüber in einer dortigen Zeitung also berichtet wird:

„Verheirathet am 16. Sept. in Chester County, Olson S. Murray von Warren County, Ohio, und Lydia P. Jacobs von hier.

Die Ceremonie bestand hauptsächlich in der folgenden von den betreffenden Parteien in Gegenwart der bei dieser Gelegenheit versammelten Freunde abgegebenen Ankündigung:

Wir, Olson S. Murray und Lydia P. Jacobs machen hiermit unsern Freunden kund, daß wir einander als Ehegenossen gewählt haben — im Glück und Unglück, im Leben und bis zum Tode. Wir verlangen keine Licenz.

Wir unterwerfen uns keinerlei Geboten

Wir beugen uns vor keinerlei Autorität.

Wir erkennen weder Gott noch ein allmächtiges Wesen an, das uns leitete oder regierte.

Unser Gelöbniß gilt blos uns gegenseitig selbst und Niemand anders. Unsere Hoffnung ruht blos in uns selbst und nicht in anderen.

Was das Eigenthümlichste dabei ist, ist, daß Hr. Murray erst noch vor Kurzem ein Baptistenprediger war. Seine Ansichten müssen in letzter Zeit einen radikalen Umschwung erlitten haben und wohl findet hier der Spruch „Extreme berühren sich" seine Anwendung.

Die Indianer von den Rebellen aufgestachelt. John Roß, der Häuptling der Cherokees, befindet sich jetzt in Wilmington (Del.) in der Nähe welcher Stadt die Verwandten seiner Frau wohnen. Es ist derselbe eben mit der Abfassung eines Memorials, einer Denkschrift beschäftigt, um die Cherokee Nation zu rechtfertigen, weil dieselbe einen Vertrag mit dem Rebellen General Albert Pike abgeschlossen habe. Den Cherokees sowie den andern Indianerstämmen, mit denen die Rebellen voriges Jahr Verträge abgeschlossen haben, sind von der Conföd. Regierung in Richmond die Jahresgelder schlauer Weise in Gold ausgezahlt worden, während die Agenten der Bundesregierung die loyalen Stämme in „Greenbacks" oder „Laubfröschen" auszahlten. Da nun aber die Indianer von der Naturgeschichte dieser „Laubfrösche" auch nicht den leisesten Begriff haben, so sollen sie beim Anblicke dieser grauen Dinger die Augen ganz gewaltig aufgerissen und barbarische Gesichter geschnitten und laut gemurrt haben. In Folge dessen sieht sich die Ver. Staaten Regierung, wohl oder übel, gezwungen, Gold und Silber aufzukaufen, um den wilden Indianern die Jahresgelder in civilisirten Geldsorten bezahlen zu können.

Verboten, für's Vaterland zu sterben. Wir finden in dem Cincinnati Volksblatt folgendes Eingesandt des ehemaligen Capitäns Staengel, der wegen einer Correspondenz, die er geschrieben, cassirt wurde:

Da mir in Folge einer gemeinen Angeberei des Majors F. Schröder und des Lieutenants M. Brauer von Amtswegen verboten worden ist, für mein Adoptivvaterland zu sterben, habe ich mich entschlossen, meinen Wohnsitz in Cincinnati aufzuschlagen, um daselbst der Kunst zu leben.

Ich hoffe, daß das hiesige Publikum, soweit es an meinen Leistungen mit der Feder sich ergötzte, meine Leistungen mit dem Pinsel auch zu würdigen und zu belohnen wissen wird.

Portraits und Landschaften in Wasser- und Oelfarben, Retouchiren und Coloriren von Photographien, Zeichnungen jeder Gattung, namentlich Zeichnungen und Applikationen für Patents werden mit soldatischer Pünktlichkeit von mir geliefert.

Zeichnungs-Unterricht, der für jede Beschäftigung im Leben so nützlich ist, sollte jedes Kind genießen; ich bin bereit, ihn zu ertheilen.

Meine Werkstätte befindet sich in No. 59 12te Straße, Ecke der Race.

Statt der Büchse einen Pinsel,
Statt Patronen Farbentöpfe,
Statt sie grausamlich zu spalten,
Mal' ich jetzo Menschenköpfe.
Dieses ist die Consequenz
Der Armee Correspondenz.

W. Stängel,
vulgo Schwäble.

Herr Wigfall hat im Rebellen Senat einen Antrag gestellt, welcher Aussicht hat durchzugehen, und also lautet:

„In Anbetracht, daß die Emanzipations-Akte Abraham Lincoln's eine Judas That ist und daß Judas zur Strafe für einen Verrath gehängt und ihm der Bauch aufgeschlitzt wurde:

Beschlossen, Daß jeder Yankee, der nach dem 1. Januar 1863 in confiscirte Hände fällt, den Bauch aufgeschlitzt bekommt und gehängt wird;

Beschlossen, Daß jeder Yankee, der vor dem 1. Januar in unsere Hände fällt, infam eingesperrt und gezwungen wird, Bauchaufschlitz- und Hängemaschine zur Förderung des Repressalien Geschäfte zu erfinden;

Beschlossen, Daß jeder Yankee, der nicht in unsere Hände fällt, sich als ideell gehängt und seinen Bauch als moralisch aufgeschlitzt betrachten möge."

Ein großes Leichenfeld. Die Felder, auf welchen die Schlachten am Antietam wütheten, sind in jeder Richtung mit Gräbern bedeckt. Diese Gräber sind nicht tief und es wird in Zukunft sehr schwierig sein, das Land irgendwie umzugraben, ohne die Gebeine der hier Ruhenden zu stören. Viele Bomben, die nicht explodirten, sagt der „Hagerstown Herald", haben sich ebenfalls in den Grund eingewühlt, und wenn je ein Pflug an eine solche anstoßen sollte, so wird sie sicherlich explodiren, was das Pflügen auf diesem Boden zu einer sehr gefahrvollen Arbeit machen dürfte. (Pittsb. Abz.)

In Pennsylvanien geht eben jetzt die Ziehung vor sich. Wer hat dieselbe eben jetzt zur Zeit der Wahl verordnet? Will man bei dem dortigen bekannten Unwillen wegen der Ziehung bei der Wahl die Friedenepartei unterstützen? Ein probateres Mittel hätte man nicht auffinden können.

Die „Leipziger Nachrichten" schreiben Folgendes: „Während schon hier und da Spuren von Verschwörung der Männer bemerkt worden sind, nur Mädchen, die der Crinoline entsagt haben, zu heirathen, fällt plötzlich eine neue Erfindung wie eine Bombe unter die Widersacher der Crinoline. Es ist dies — die Crinoline für Herren, ein Beinkleid von Roßhaarstoff, das dem darüber zu tragenden Beinkleide einen schönen „Fall" verleiht. Wer's nicht glaubt, gehe hin auf die Grimmaische Straße und an das Schaufenster der renommirten Herrenartikel Handlung des Hrn. Robert v. Asel, wo die Crinoline für Herrn aushängt.

Italien. Ein königliches Dekret nimmt die Abdankung des Justizministers Conforti an und überträgt dessen Portefeuille vorläufig an Rattazzi.

Die Turiner „Discussione" erzählt, des Königs Tochter habe vor ihrer Abreise aus Italien nach Portugal um Gnade und Verzeihung für die Theilnehmer an der jüngsten Insurrektion gegen die Regierung gefleht, und ihre Bitten um Erbarmen würden erhört werden. „La Discussione" fügt bei: „Am Sonntag, den 5. Okt. wird ein königliches Dekret eine Amnestie für Garibaldi und seine Anhänger, mit Ausnahme der Deserteurs aus der königl. Armee, verkünden."

Wöchentlicher Marktbericht.

Office des „Demokraten", Mittwoch, 22. October 1862.

Der Markt war letzte Woche recht lebhaft und die Preise sind im Steigen. Weizen kam in Menge zur Stadt und brachte 75 Cts. für No. 1. Das Geschäft in Gerste war sehr bedeutend. Preise fluctuirten bis auf $1.05, fixirten sich aber in den letzten Tagen auf 85 bis 97 Cts. Hafer war wenig da, man verlangte 25 Cts., ein Preis, der keine willigen Käufer fand. Korn kommt wieder in Menge zur Stadt und zeigt Neigung zum Steigen. Zwiebeln hielten bei geringem Vorrathe ihre festen Preise. Kartoffeln variiren zwischen 25 und 35 Cts., nur wenige werden hereingebracht, trotzdem ein Fallen der Preise nicht außer Frage steht.

Aus Chicago wird ein Sinken im Preise aller Produkte gemeldet, daher unsere Geschäftsleute zurückhielten. Wir trauen diesen Nachrichten aus Chicago nicht, und warnen unsere Farmer gegen jede Verschleuderung ihrer Produkte.

Gold steht 25 bis 28 pCt. Silber 15 bis 18.
Mehl, $4.60 bis $5.00 Wholesale, und $5 20 bis $5.40 Retail.
Weizen, in Nachfrage zu 60 bis 75c für Prima Qualität.
Gerste, lebhaft zu 85 bis 97c.
Korn, flau zu 18 bis 21c.
Hafer, 25 bis 26c.
Zwiebeln, keine Verkäufe, 73c.
Kartoffeln, 25 bis 30c.

Quittungen nächste Woche.

Stadt Davenport.

☞ **Das 16. Iowa Regiment** in Corinth war am Freitag Nachmittag mit in der Schlacht, litt indeß verhältnißmäßig wenig, da es sich während der Affaire meist unter dem Schutze der Wälder befand. Letzte Woche waren 491 Mann desselben im Lager und 421 reportirten für den Dienst:

Gefallen sind:
Gemeiner Peter Kiem, Comp. E.
" Chas. H. Harle, Comp. E.

Verwundet sind:
Lt. Col. Add. A. Sanders, schwer.
1. Lt. Jesse H. Lucas, Co. E schwer.
Serg. J. Claussen, Co. B, leicht.
Corp. H. Müller, Co. B, schwer.
Gemeiner E. Joobee Co. B, schwer.
" Jno. Bravend, Co. C, leicht.
" A. H. Hettinger, Co. C, schwer.
" D. T. Weld, Co. C, schwer.
Corp. Gilliepie, Co. E schwer.
Corp. Philip McMeamer Co. E, leicht.
Gemeiner M. O. Halleck, Co. E, tödtlich.
" J. A. Kuder, Co E, leicht.
" Briggs Dirs, Co. E, leicht.
" Ernst Amberg, Co. G schwer.
" Wm Dierdrich, Co. G, leicht.
" Wm. Scheib Co. H schwer.
" M. Cottenbaugh, Co. H, schwer.
" H. H. Barger, Co. J, schwer.

Vermißt werden:
Capt. E. W. Williams, Co. D.
Gemeiner H. Laubweir, Co. B.
" E. Davonann Co. B.
" N. Banse, Co. C.
" N. Moringer, Co. G.
" Owen Russel, Co. J.

☞ **Neuestes aus dem Osten.** Soeben angekommen in W. C. Warworth's Store, gegenüber dem LeClaire House, eine neue Auswahl billiger Tuchmäntel, Balmoral Unterröcke, Winterhandschuhe u. s. w. 8 Kisten neuer Muster Calico's, welche er zu niedrigen Preisen an Wiederverkäufer ablassen wird. tuw*

☞ Ein bedeutendes „Improvement" Herr Burrowe hat, wie wir hören, den Platz an der Ecke von Harrison und 5 Straße, wo früher der „Elevator" stand, gekauft, und wird nach demselben die Dampfmühle, die jetzt in Atalessa steht, verlegen. Dies ist ein wichtiges „Improvement" für Stadt und County.

☞ **Tuchmäntel** neuester Facon in großer Auswahl bei Kehoe u. Carhart, New York Store. tuw*

☞ PRO BONO PUBLICO. Dow u. Co. verkaufen Schuhe und Stiefel, um damit aufzuräumen. Raschen Verkäufe und kein Profit ist ihr Motto. (2mtuw)

☞ **Ausgezeichnete Oefen.** Herr Smiley hat einen sehr großen Vorrath von Koch, Parlor- und Heiz Oefen, wie sie nirgends besser zu finden sind. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die aus Filley's Gießerei in St. Louis kommenden „Charter Oak" und „Challenge" Kochöfen, ersterer für Holz und letzterer für Kohlen. Der beste Beweis für die Güte dieser Oefen besteht darin, daß wer einmal einen von diesen Oefen im Gebrauch hatte, unter keiner Bedingung irgend eine andere Sorte kaufen würde. Die Ersparung an Feuerungsmaterial bei diesen Oefen ist ganz bedeutend im Vergleich mit andern.

(Eingesandt.)

☞ **Danksagung.** Den vierthalb Dutzend deutschen Republikanern, deren Prinzip und Herz sonst stets im "whole hog" steckt, bezeuge ich hierdurch öffentlich meine Dankbarkeit, daß sie mir zu Liebe und meinem abolitionistischen Gegner zum Tort das demokratische Ticket unterstützt haben. Zugleich spreche ich aber auch mein Bedauern darüber aus daß ihre Stimme so ganz bedeutungslos gewesen, indem mein Gegner doch gewählt worden ist.

Durchgefallener demokratischer Justizminister.

Staat Iowa.

General-Adjutants Office, Davenport, 16. Okt. 1862.

General-Ordre No. 101.

1. Die alten Regimenter von Iowa müssen aufgefüllt werden. Es ist dies die Pflicht und das Vorrecht, und mag Nothwendigkeit für jeden waffenfähigen Mann im Staate zwischen dem 18 und 45. Jahre werden. Jede Person, welche in den Dienst tritt, kann selbst die Compagnie und das Regiment wählen, da sie dienen will.

2. Die drei Compagnien für das 14 Iowa Infanterie-Regiment müssen gebildet und die übrigen Compagnien des Regiments completirt werden. Personen welche um Rekrutirungscommissionen für die neuen Compagnien nachsuchen, werden, wenn hinreichend empfohlen, solche erhalten. Das Regiment muß reorganisirt werden. Zwei Compagnien sind diesem Regiment überwiesen worden, aber keine derselben ist vollzählig.

3. Compagnien, die zu folgenden Regimentern gehören, müssen completirt werden:
29ste Col Benton, in Council Bluffs.
38ste Col. Bruih, in Dubuque.
39ste Col Cummings, in Des Moines, soll nach Davenport.
42ste Col. O'Brien in Dubuque.
43ste Col. Summers, Ottumwa.

4. Colonels von Regimentern sind angewiesen, täglich an mich die Zahl, den Zustand und die Equipirung der Regimenter, und die geschehene Soldauszahlung an die Soldaten zu berichten.

Auf Befehl des Commandeurs en chef.

N. B. Baker,
General-Adjutant von Iowa.

Die folgende Ordre ist vom Kriegsdepartement gegeben worden.

Kriegsdepartement.

General-Adjutants Office, Washington, 2. Okt. 1862.

General-Ordre No. 194.

Keine Person soll in den Ver. Staaten Dienst eingemustert werden als Mitglied eines Scharfschützencorps, wenn dieselbe nicht ein Certificat von irgend einer vom Staatsgouverneur autorisirten Person beibringt, daß er in fünf auf einander folgenden Schüssen auf die Distanz von 200 Yards auf Anlage eine Scheibe von 25 Zoll Durchmesser getroffen hat, oder aus freier Hand auf 100 Yards Distanz. Das Certificat muß auf dem benutzten Target unterschrieben werden.

Auf Befehl des Kriegssecretärs

L. Thomas,
General-Adjutant.

Telegraphisches.

New York, 17. Oktbr.

Der Tammanyflügel der demokratischen Partei hat den (Verräther) Fern. Wood zum Congreßkandidaten des 4. Distrikts ernannt.

St. Louis, 17. Okt.

Im Hauptquartier traf die Nachricht ein, daß General Schofield mit der Vorhut seiner Armee Caßville verlassen hat und sich südwärts gegen die Grenze von Arkansas bewegt. Unsere Kundschafter sind bis Croß Hollows vorgedrungen, wurden aber vom Feinde zurückgetrieben.

Von Ost-Arkansas traf die Nachricht ein, daß eine Rebellenmacht von ungefähr 7000 Mann unter McBride bei Pocahontas concentrirt sei.

Gen. Carr, der in Helena kommandirt, meldet, daß Helms und Hindman mit beträchtlicher Streitmacht auf der Westseite des Flusses sind und ihn anzugreifen drohen, und zwar sei es ihr Zweck, dies zu thun, ehe er verstärkt werden kann. Gen. Carr hat jedoch hinreichend Truppen, um seine Position zu behaupten.

Harrisburg, 19. Okt.

Sechszehn republikanische Congreßmänner sind zweifelsohne erwählt. Staats Ticket noch zweifelhaft.

Das Haus wird wahrscheinlich stehen: 46 Abolitionisten, 54 Demokraten; der Senat: 20 Abolitionisten und 13 Demokraten.

Indianapolis, 19. Okt.

Das demokratische Ticket hat 5 bis 8000 Majorität. Die Demokraten haben 5, die Republikaner 4 Congreßmänner erwählt.

Cairo, 19. Okt.

Der Grund, warum keine Dampfer von Memphis kamen, bestand darin, daß eine Rebellen-Batterie auf der Insel No. 21 am Mittwoch auf die Dampfer „Dickey" und „Continental" feuerte als sie aufwärts fuhren. Die Batterie bestand aus 12 Pfündern.

Drei Schüsse trafen den „Dickey"; davon einer die Cajüte, einer das Radhaus. Dasselbe Schiff wurde von verschiedenen Musketenkugeln getroffen. Aber Niemand wurde verwundet.

Der „Continental" wurde dreimal getroffen. Eine Kugel traf ihn gerade über der Wasserlinie, eine andere ging durch die Cajüte.

Am Freitag kamen der „War Eagle" und die „Forrest Queen" in Begleitung des Kanonenbootes „Pittsburg" von Fort Pillow herauf.

Sie bombardirten das Ufer da und dort, aber keine Rebellen wurden sichtbar.

Kansas City, 18. Okt.

Nach zuverlässigen Nachrichten ist der Guerilla Chef Quantrill letzte Nacht mit 200 Mann in Shawneetown, Kansas, eingebrochen, hat einen großen Theil der Stadt verbrannt, 9 Bürger getödtet und alle Pferde fortgeführt. Er kam gestern Abend 7 Uhr durch Little Santa Fe, Mo., auf seinem Wege nach Kansas und kehrte heute Morgen 5 Uhr aus derselben Richtung zurück.

Große Aufregung herrscht hier.

Cincinnati, 19. Okt.

Wahlberichte aus 66 Counties geben die demokratische Mehrheit auf 8000 an — ein demokratischer Gewinn von 50,000. Die demokratische Majorität im Staate wird ungefähr 12,000 betragen. Die Congreßdelegation steht so: 14 Demokraten und 5 Unionisten.

Sigel's Hauptquartier, Fairfax Courthouse, 18. Okt.

Gen. Stabel stieß heute an der Spitze eines Kavallerie-Detachements bei Thoroughfare Gap auf eine große Anzahl Rebellen Kavallerie mit einer Batterie; er griff sie an, nahm 8 Rebellen gefangen, erbeutete einen Munitionswagen und ist nun in hitziger Verfolgung der Rebellen begriffen.

New York, 21. Okt.

Der Major, Quartiermeister und 2 Lieut. des 22. Massachusetts Regiments wurden gestern an den Fortificationen zum Arbeiten gesetzt, weil sie in Verletzung der Ordre McClellan's ohne Urlaub von ihrem Regimente abwesend gewesen waren. (Waren sie nicht vorher cassirt worden? Ob wohl McClellan Rebellenofficiere zum Arbeiten beordern würde? A. d. Red.)

Philadelphia, 20. Okt.

Man will Nachricht haben, daß die Rebellen Winchester räumen.

Gen. Stabel reportirte an Sigel, daß am 13. 3000 Rebellen Spickersville von Winchester aus besetzen, um Stuart den Rückzug zu decken. Den nächsten Tag ging das ganze Corps über den Shenandoah zurück und vereinigte sich mit Lee's Armee.

Washington, 20. Okt.

Der Herald berichtet: Das Drängen auf eine Vorwärtsbewegung wird allgemein. Man verlangt es mit einem Ernste, wie nie zuvor. Man behauptet, daß eine weitere Fortsetzung der erbärmlichen Unthätigkeit das Land ruiniren müsse. (Kriegt der Herald endlich auch die Augen offen?)

In Culpepper wurden 17 Sklaven gehangen, weil sie eine Negerverschwörung angezettelt hatten. Die Einwohner des Countyes werden sich der Conscription widersetzen, weil sie sich gegen ihre eignen Sklaven bewaffnen müssen.

Zwei Drittel (wie genau?) der Sklaven in Virginia wissen bereits von der Proklamation Lincoln's und wissen, daß sie frei sind, und sobald die Rebellenarmee ihre jetzige Stellung aufgiebt, ist ein Negeraufstand in Ost- und Central-Virginien zu befürchten.

Fort Monroe, 19. Oktober.

In Charleston soll in diesen Tagen ein eisengepanzertes Bohrschiff beendigt worden sein.

Der Richmond Examiner bemerkt: Der conföderirte Congreß hat keine Bestimmung über Kriegsrecht gemacht. Mithin besteht es nicht mehr in der Conföderation, und jeder Versuch, dasselbe einzuführen ist rebellisch gegen das Gouvernement.

Die südliche Presse beansprucht einen Sieg bei Perryville für die südliche Conföderation.

New York, 20. Okt.

Die mit dem Namen „Federal Union" bezeichnete Organisation trat am Samstag Abend zusammen, nominirte Gen. John A. Dix zum Gouverneur und erließ eine Adresse an die Wähler im Staate, ohne Unterschied der Partei, welche aufgefordert werden „Federal Union" Clubs zu bilden und Delegaten zu einer am 29. abzuhaltenden Convention, welche seine Nomination ratificiren soll.

St. Louis, 12. Okt.

Schofield ist mit seiner Avantgarde in Elkhorntavern, Arkansas, eingetroffen und hat daselbst sein Hauptquartier errichtet. Die telegraphische Verbindung ist zwischen General Curtis' Hauptquartier und Elkhorntavern hergestellt.

General Schofield meldet, daß die Rebellen sich nach den Boston Gebirgen zurückziehen. Die Generäle Osterhaus und Steele stehen mit ihren Divisionen in Pilot Knob und gehen dem Feinde unter McBride, Steen und Parsons entgegen.

Als der Admiral Porter gestern aufgefordert wurde mit Gen. Curtis gemeinsam gewisse Operationen am Mississippi auszuführen, erwiederte er 20 Minuten darauf, er habe sich bereits in Bewegung gesetzt.

Louisville, 20. Okt.

John Morgan zog gestern Morgen mit etwa 1200 Mann von Lawrenceburg ab, scharf verfolgt von Dumont's Truppen, welche 50 bis 100 Rebellen gefangen nahmen.

Diesen Morgen nahmen 300 bis 400 von Morgan's Guerillas bei Cox's Creek 6½ Meile diesseits Bardstown einen föderalen Train von 81 Wagen, von denen 51 beladen waren, und verbrannten den ganzen Zug.

Die Wagen gehörten der Wood'schen Division an und waren nach Louisville unterwegs.

Morgan wandte sich hierauf nach Bardstown und nahm bei Tagesanbruch einen zweiten Train weg, dessen Wagenzahl unbekannt ist. Von da zog er nach Boston in der vermutheten Absicht, die dortige Eisenbahnbrücke niederzubrennen.

Staat Iowa.

General-Adjutants Office, Davenport, 14. Oktbr. 1862.

(General Ordre No. 100.)

1. Damit, daß die südliche Grenzbrigade dem Staate nicht zu unnöthigen Kosten gereiche, ist wird angeordnet, daß nicht mehr als 10 Mann von irgend einer Compagnie irgend eines Bataillons für Spezialdienst beordert werde, es sei denn im Falle einer nördlichen Invasion, alsdann eine größere Macht von dem Major des Bataillons herausbeordert werden soll. Und in jedem Fall muß ein vollständiger Report an den Gouverneur gemacht werden, unter Angabe der Thatsachen, auf welche hin eine Additional-Macht ins Feld beordert worden ist, und der Officier, der die Ordre gegeben hat, wird für die Richtigkeit seiner Angaben und seiner Handlungsweise verantwortlich gehalten werden.

2. Keiner Person, welche Camp Herron ohne Erlaubniß oder Urlaub verlassen, wird es gestattet sein, in ein neues Regiment oder Reorganisation einzutreten, und wenn irgend ein Werbeofficier eine solche Person an- und aufnehmen sollte, so wird solchem Officier jede Commission in einer Compagnie dieses Staates verweigert werden. Jeder Einmusterungsofficier wird von dieser Ordre in Kenntniß gesetzt und instruirt werden, solche Deserteure aus dem Camp nicht einzumustern.

3. Alle aus den Compagnien des Capitain Secrest oder des Capitain Parker, welche abwesend sind, wollen sogleich in Camp Herron rapportiren.

4. Keine Uebertragungen von einer in diesem Staat für den Ver. Staaten Dienst organisirten Compagnie wird vor der Einmusterung gestattet werden, es sei denn mit Genehmigung des Gen. Adjutanten dieses Staates.

5. Der ältere Officier jedes Lagers in diesem Staate hat über die strikte Befolgung dieser Ordres zu wachen und jeden Soldaten zu arretiren, welcher ohne Erlaubniß des Compagniechefs über die Linien des Camps zu gehen versucht. Eine solche Erlaubniß muß von dem Senior Officier des Lagers endossirt sein.

Auf Befehl des Commandeurs en chef.

N. B. Baker,
General-Adjutant von Iowa.

18Oktw

Neue Anzeigen.

Lahrmann's Halle.

Ball! Ball!

Von vielen Seiten aufgefordert, wird der Unterzeichnete am Samstag, den 25. Okt. 1862, einen gemüthlichen Ball abhalten, wozu das Publikum freundlichst eingeladen wird.

☞ Für gute Musik und Ordnung, sowie Speisen und Getränke, wird bestens gesorgt sein.

☞ Eintritt: 50 Cents. ☜

Um geneigten Zuspruch bittet

tuwbd B. H. Lahrmann.

Ball und Scheibenschießen!

Der Unterzeichnete wird, am Sonntag, den 9. Nov. 1862, einen deutschen Ball abhalten, wobei ein Scheibenschießen stattfinden wird, und wo bis 6 fette Turkies als Preise ausgeschossen werden. Es ladet hierzu ein

H. H. Schlotfeldt,
Scott County, Princeton Township, nahe Walnut Grove.

2bs2uw

60 Turkies und Gänse ausgespielt!

Der Unterzeichnete wird am Sonntag, den 26. Okt. 1862, 30 Turkies und 30 Gänse ausspielen lassen, wozu er Freunde und das Publikum im Allgemeinen freundlichst einladet.

Claus Kühl.
2bslmuw3bl Long-Grove Road.

Davenporter gegenseitige Sparkasse und Leih-Association.

Montag, den 27. Okt. 1862, 8 Uhr Abends findet im Lokale des Hrn. B. H. Lahrmann die Versammlung der Aktionäre der Davenport Mutual Saving Fund und Loan Association pro Okt. statt, um Einzahlungen zu machen und Anleihen zu steigern.

☞ Nach der Einzahlung können Aktien mit $30 zur Einlösung vorgemerkt werden.

☞ Es ist die Absicht vieler Mitglieder, wenn möglich, einen gänzlichen Ausgleich, wenigstens über eine Basis zur Ablösung von Anleihen festzustellen. Da dies größtentheils von der Bereitwilligkeit der Inhaber fester Aktien abhängt, [illegible] so werden diese hiermit besonders ersucht, [illegible] inzwischen ihre Meinung aufzumachen; [illegible] Versammlung zu betheiligen, denn nur eine imposante Majorität für die zu machenden Anträge läßt ein günstiges Resultat hoffen.

Im Auftrage

(btuw) F. Ochs, Secr.

Kerosene-Lampen!

Kerosene-Nachtlampen!

Schirme! Brenner!

Echte Dithridge's Patent

Lampen-Gläser!

Kerosene-Oel u. s. w.

Wer eine Kerosene-Lampe und die dazu gehörigen Artikel kaufen will, sollte bei uns vorsprechen, da wir im Stande sind, dieselben

äußerst billig

zu verkaufen.

Unser Vorrath an

Grocerien, Porcellan-Waaren, Weinen, Liquoren, Delicatessen, Notions u. s. w.

ist groß, und zu einer Zeit gekauft, als die Preise noch nicht die jetzige enorme Höhe erreichten, daher wir im Stande sind, dieselben billiger zu verkaufen, als dieses vielleicht Andern möglich ist.

Beiderbecke & Miller,
No. 74 westl. 2te Straße, zwischen Harrison und Brady.

Notiz

wird hierdurch gegeben, daß bei der General-Wahl in Davenport Township, gehalten im Courthause zu Davenport am Dienstag, den 14. Okt. 1862 folgende Personen für die verschiedenen Township-Aemter für das nächste Jahr gewählt worden sind, und sind dieselben ersucht, sich innerhalb der gesetzlich bestimmten Zeit bei den betreffenden Beamten zu melden, um in Pflicht genommen zu werden:

Mitglied des Boards der Supervisors:
John L. Davies.

Friedensrichter:
Cyrus D. Blood,
Bleik Peters.

Township-Trustees:
John Wunderlich,
Claus H. Lage,
John Bechtel.

Township-Assessor:
J. J. Swart.

Constables:
Jesse Teagarden,
Henry Abel.

Township-Clerk:
John W. Collins.

Ley-Assessor:
Francis Ochs.

Supervisors für Wege und Straßen sind folgende, und sind sie ersucht, sich beim Township-Clerk zu melden, um in Pflicht genommen zu werden:

Road-Distrikt No. 1—Caspar Rhode.
do 2—Peter Hes.
do 3—Noah Daniels.
do 4—John Alexander.
do 5—[illegible]
do 6—William [illegible]
do 7—William [illegible]
do 8—[illegible]
do 9—Gabriel [illegible]
do 10—Robert [illegible]
do 11—Adam [illegible]
do 12—Christ. Petersen.
do 13—Henry Osborn.
do 14—[illegible]
do 15—Henry [illegible]
do 16—John [illegible]
do 17—Edward [illegible]
do 18—Joseph [illegible]

Davenport, 16. Okt. 1862.

J. J. Swart,
Township-Clerk.

tuwtuw